

setzen und alle E.- und Aggressionsversuche des Imperialismus zu vereiteln.

Experiment: grundlegendes methodisches Mittel der —► *Erkenntnis* und der Veränderung der Wirklichkeit, praktische Tätigkeit zu wissenschaftlichen Zwecken. Die wesentlichen Vorzüge des E. gegenüber der bloßen Beobachtung beruhen auf seinem aktiven Charakter; sie bestehen darin, daß die zu untersuchende Erscheinung weitgehend von störenden Einflüssen isoliert, unter den verschiedensten natürlichen und künstlichen Bedingungen untersucht, die Untersuchung beliebig wiederholt und die Erscheinung in ihre einzelnen Elemente aufgegliedert werden kann. Das E. geht stets von bestimmten wissenschaftlichen Kenntnissen aus, es wird durchgeführt, um wissenschaftliche Hypothesen zu bestätigen oder zu widerlegen und eine detaillierte Kenntnis vom Wirken objektiver Gesetze an einer Erscheinung zu gewinnen. In diesem Sinne ist das E. eine spezifische Form der —► *Praxis*, die aber in allen Etappen eine enge Verbindung mit dem theoretischen Denken eingeht. So schließt das E. oft auch die Modellierung der untersuchten Objekte ein. Vom E. muß das Gedanken-E. unterschieden werden, das auf rein theoretischem und logischem Weg zu ermitteln sucht, wie bestimmte Vorgänge verlaufen würden, wenn es gelänge, gewisse Bedingungen zu schaffen. Das E. ist nicht nur in der Naturforschung ein grundlegendes Erkenntnismittel, sondern ebenso in der Untersuchung und praktischen Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse im Sozialismus.

Exploitation —► *Ausbeutung*

Export: Ausfuhr von Waren und Leistungen, die in der eigenen Volkswirtschaft hergestellt bzw. er-

bracht wurden, in das Ausland. Zum Gesamt-E. zählen auch Waren ausländischen Ursprungs, die unverändert wieder exportiert werden (Reexport), Lohnveredelungen und Reparaturen, Montage- und Projektierungsleistungen, die Versorgung von Flugzeugen und Seeschiffen, Verkauf von Filmen, Lizenzvergaben. Umfang, Struktur und Richtung des E. widerspiegeln die Ausnutzung der Möglichkeiten der internationalen Arbeitsteilung, insbesondere der sozialistischen internationalen Arbeitsteilung für die Entwicklung der Volkswirtschaft. Mehr als die Hälfte des E. der DDR machen Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel aus. Die Industrie hat einen Anteil von 93 % am Gesamt-Export. Entsprechend den Beschlüssen des X. Parteitages der SED sind noch mehr E.waren mit Spitzenniveau zu produzieren. Das stellt höchste Anforderungen an Industrie und Außenhandel, angefangen bei Forschung und Entwicklung, über Rationalisierung und Investitionen bis zum Kundendienst und zur Ersatzteilversorgung. Quantitativ und qualitativ wachsende Anforderungen an den E. ergeben sich aus der weiteren Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration. So sind z. B. für die Deckung des wachsenden Importbedarfs der DDR an Roh- und Brennstoffen aus sozialistischen Ländern immer stärker solche Erzeugnisse für den E. bereitzustellen, die unmittelbar im Rahmen der Investitionszusammenarbeit für die Erschließung der Roh- und Brennstoffe erforderlich sind. Das betrifft vor allem komplette Anlagen und Ausrüstungen. Ein zunehmender Teil des E. ist Ergebnis der Spezialisierung und Kooperation der Produktion zwischen den RGW-Ländern. Durch erhöhte Bereitstellung marktgerechter, rentabler Erzeugnisse ist der E. in die UdSSR und die RGW-Länder, in die Entwicklungsländer und die ka-